

Kritik an Postbus-Verkauf

SPÖ-Vorsitzender fürchte um den Nahverkehr im Bezirk

GOLLING (für). Durch den anstehenden Verkauf der Postbus AG drohe eine empfindliche Kürzung beim öffentlichen Verkehr, glaubt SPÖ-Bezirksvorsitzender Michael Kretz. Wie berichtet, soll die Postbus AG an die Bahnbusse verkauft werden. Die Bahn will wiederum einen Teil des Unternehmens an Private weiterveräußern. Verkehrs-Landesrat Walter Blachfellner (SPÖ) hat in diesem Zusammenhang bereits eine Anzeige gegen die Bundesregierung angekündigt.

Diese verschleudere nämlich Volksvermögen, so der SPÖ-Politiker.

An der Regierung in Wien entzündet sich auch die Kritik von Kretz: „Der Tennengau hatte bereits genug unter dem Sparkurs zu leiden.“ Der Kurs der Austrocknung von Gemeinden und Bezirken werde nun nach der Schließung von Gendarmerieposten und Postämtern fortgesetzt.

Im vergangenen Monat haben die Postbus AG, der Salzburger

Verkehrsverbund und der Regionalverband Tennengau einen neuen Vertrag über den Betrieb des Tennengau-Takts unterzeichnet – den Takt gibt es seit 1998. Die Vereinbarung sieht neben dem Einsatz neuer Busse vor, dass während der Sommermonate Ausflugslinien den Trattberg und die Postalm anfahren. Im Vorjahr sind im Rahmen des Tennengau-Takts 219.000 Fahrgäste unterwegs gewesen. Pro Jahr sind die Busse 260.000 km im Bezirk unterwegs.